

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Donnerstag den 23. November

1899.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Beilage: 1899.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 30 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
über deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratis-Beilagen:
Das Plauder-Räbchen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 184.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Neu eintretenden Abonnenten wird der Winterfahrplan beigelegt.

Ankündigungen

Nagold.

Den Ortsvorstehern

sind die nachstehend aufgeführten Formulare für die bevorstehende Landtagswahl heute zugegangen:

Form Nr. 1 und 2 Wählerliste, Titel- und Einlagebogen.

„ 3 Beurkundungsbogen zum Anheften an die Wählerliste.

„ 4 Erfindungsschreiben wegen Nichtigung der Wählerliste.

„ 5 Plakat, betr. die Anmeldung zur Wählerliste.

„ 6 Plakat, betr. die Auflegung der Wählerliste.

„ 7 Urkunde, mit welcher die Wählerliste spätestens am 21. Tage nach dem Erscheinen des Wahlaustrags im Regierungsblatt dem Oberamt zu übergeben ist.

„ 12 Beurkundung über erfolgte Bekanntmachung gemäß Art. 13 Abs. 3 des Wahlgesetzes.

„ 13 Plakat, betr. ersatzliche Bekanntmachung der Wahl.

„ 16 Wahlprotokoll.

„ 17 Gegenliste.

„ 14 Plakat zum Anschlag am Wahllokal.

Den 23. Novbr. 1899. R. Oberamt, Ritter.

Calw.

Bekanntmachung.

Das am 25. Okt. ds. Js. mit Wirkung bis zum 30. Nov. ds. Js. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Bezirk Calw ist heute bis zum 15. Dezember ds. Js. verlängert worden.

Den 21. Nov. 1899. R. Oberamt, Gottert, Amtw.

R. Amtsgericht Nagold.

Erlass, betr. die Erledigung von Visitationsaufstellungen und die Nichtigung der seitherigen Güter- und Unterpfandsbücher.

In den letzten Tagen sind den Schultheißenämtern die Protokolle über das Ergebnis der neuesten Pfand- und Güterbuchvisitation durch den Notar unter der Aufsicht an die Unterpfandsbehörden und die Güterbuchbeamten des Bezirks, zugegangen, die Erledigung der Reize bis zum 15. Dezember ds. Js. nachzuweisen.

Die pünktliche Einhaltung dieses Termins muß schon deshalb erwartet werden, weil die Verantwortung der Aufstellungen zu weiteren Anordnungen Veranlassung geben kann, die gleichfalls noch im laufenden Jahre erledigt werden sollen.

Die Pfand- und Güterbuchführer werden sich daher dem bezügl. Erscheinen in aller Eile zu unterziehen haben, u. zwar um so mehr, als ein erheblicher Teil der Reize gemäß Justizministerialverfügung vom 22. September d. J. ältere, gegenstandslos gewordene Einträge betrifft, deren Abziehung unter Umständen einen größeren Zeitaufwand erfordert.

Es wird hierbei wiederholt auf die Ministerialverfügungen vom 16. Febr. 1898 und vom 10. April 1899 hingewiesen; allen Interessenten aber nochmals dringend angeraten, die etwa erforderlichen Anträge ungesäumt an die zuständige Unterpfandsbehörde oder das Güterbuchamt zu stellen.

Insofern die Kosten der Verichtigungen von den Beteiligten nicht beizubringen sind, bezw. insofern die Bezahlung derselben diesen nicht wohl zugemutet werden kann, glaubt das Amtsgericht den Gemeindebehörden im Interesse einer geordneten Geschäftsführung und im Interesse der gesamten Einwohnerschaft empfehlen zu sollen, dieselben auf die Gemeindefassen zu übernehmen; in den übrigen Fällen handelt es sich jedenfalls nur um geringere Beträge.

Den 23. November 1899. Oberamtsrichter Sichel.

Zum Vorstehenden für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts Zabingen im IV. Quartal 1899 ist der Landgerichtsrat Dr. Kapff von da ernannt worden.

Württembergischer Landtag.

(82. Sitzung.)

Stuttgart, 21. Nov. L.-O.: Siegenstaumfahne. Am Regierungstisch: Min. v. Jeger mit Min. Rat v. Schneider. Präf. Pöper eröffnet die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Ver. G. ist der Abg. Sommer, der das Wort zur allgemeinen Debatte ergreift und einen eingehenden geschichtlichen Rückblick auf die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen seit dem Jahre 1830 gibt. Auch die auswärtige Befehdung streift Medner und geht dann zur Prüfung der Vorlage über. Er weist die Frage auf, ob die Siegenstaumfahne grundständig gerechtfertigt sei. Er kommt zu dem Ergebnis, daß, solange eine durchgreifende Besteuerung des Mobiliarverlehs nicht eingeführt sei, die Siegenstaumfahne eine in den jetzigen Verhältnissen unso schwerwiegendere Belastung der Landwirtschaft ist; trotzdem ist sie gerechtfertigt. Des weitern ist zu erwägen, daß bei dem namhaften Betrag der Steuer (durchschnittlich 1821744 M.) an eine Aufhebung nicht gedacht werden kann. Aus diesem Grund kann die Steuer gegenwärtig auch nicht an die Gemeinden überlassen werden. Diese Frage ist sehr wichtig, insbesondere wegen des künftigen Wegfalls der Gemeinderatsgebühren. Der Ver. G. beantragt Eintritt in die Einzelberatung. Wüter-Gr. Wang kommt nach längerer Ausführungen zum gleichen Antrag. Abg. v. G. H. ist sehr thätig; prinzipielle Bedenken gegen die Steuer vorhanden, namentlich die harte Belastung der Landwirtschaft. Er hätte progressive Steuer gewünscht. Zur Zeit müsse man sich im engen auf den Boden des Entwurfs halten. Für zeitliche Beschränkung sei er nicht. Min. v. Jeger: Zur Zeit sei an eine Abschaffung der indirekten Steuer nicht zu denken, ohne die überhaupt kein moderner Staat zur Zeit bestehen könne. Die indirekten Steuern Württembergs können nicht einmal wesentlich geschwächt werden. Ganz so schlimm seien die indirekten Steuern auch nicht. Die Umfassener sei gar nicht so schlecht. Die Frage seien erträglich. Der Entwurf, daß der Mobiliarverlehs weniger besteuert werde, sei nicht haltbar, wie der Minister durch Aufzählung der verschiedenen Steuern nachweist. Die dem Gesetz anhaftenden Mängel lassen sich mildern. Auch der Entwurf, daß die Stadt besser gestellt sei, ist hinlänglich, da der städtische Beitrag viel stärker wechelt. Die Höhe der Abgaben sei nicht zu demängeln im Hinblick auf die anderen Staaten. Der Entwurf bedeute eine Entlastung der Steuerpflichtigen, da er verschiedene Erleichterungen biete, im ganzen etwa 200 000 M. Uebrigens sei die Reize in diesem Jahr gesunken, bis jetzt um 100 000 M. Die Kommissionsanträge seien größtenteils für die Regierung nicht unannehmbar, in einzelnen Punkten werde er an die höhere Gerechtigkeit des Wenaus appellieren. Hierauf wird die allgemeine Debatte geschlossen und in die Einzelberatung eingetreten. Es handelt sich um Veränderung der Ueberschrift des Gesetzes. Die Kommission beantragt statt „Besteuerung des Siegenstaumfahne“ „Grundstücks- und Mobiliarverlehssteuer“ und als Abkürzung „Umfahne“ von wegen Anpassung an das Bürgerliche Gesetzbuch. Abg. Wang hätte gewünscht, daß man es bei der Bezeichnung des Entwurfs lasse. Der Abg. v. G. H. stellt den Antrag auf Wiederherstellung des Entwurfs. Der Ver. G. beantragt die Bezeichnung „Grundstücksverlehs“. Der Richtertrater und Rembold treten für den Kommissionsantrag ein. Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag angenommen; es heißt also künftig „Grundstücks- und Mobiliarverlehs“. Art. 1 bezeichnet die gewöhnlichen Fälle, in denen eine Steuer von Siegenstaumfahne erhoben wird. Der Hauptunterschied zwischen dem Entwurf und dem Kommissionsantrag liegt besonders darin, daß die mit dem Grundstück erworbenen Vorräte und Dinger ebenso steuerfrei sein sollen wie das miterworbene, nach dem Entwurf freie Vieh. Die Kommissionsanträge werden angenommen. — Hier wird abgebrochen. Schluß 7 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: morgen 9 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend zunächst verschiedene Resolutionen zur Volksgesetzgebung und beriet dann in zweiter Lesung die Fernsprech-Gebührenordnung. Debatte wurde § 1, welcher nach dem Komm.-Antrage eine Pauschalgebühr für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz festsetzt, genehmigt. § 2, welcher von der Höhe dieser Pauschalgebühr handelt, rief dafür eine längere Debatte hervor, in welcher Abg. Dr. Müller-Sögan (r. Volkp.) die von ihm gemachten Abänderungsvorschläge begründete, die aber vom Staatssekretär v. Reddick als von den Abg. Dr. Certeil und Gadenitz bekämpft wurden. Das Haus lehnte denn auch die Müller-Sögan'schen Vorschläge ab und genehmigte § 2 in der Komm.-Fassung. Auch die übrigen Paragraphen der Vorlage fanden im Wesentlichen in der Komm.-Fassung Annahme. Zuletzt genehmigte das Haus noch in zweiter Lesung die Vorlage, betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldenverschreibungen, nach den Komm.-Vorschlägen. Am Montag besahe sich der Reichstag in zweiter Lesung mit dem Gesetzentwurf, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses („Zuchthausverlehs“).

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 23. November.

Nach dem „Stuttg. N. Z.“ hat Dr. Fabrikant Schaub die ihm von der konservativen Partei angetragene Kandidatur angenommen. Der Kandidat behält sich vor seine politische Ueberzeugung in einer künftigen Versammlung darzulegen.

Dem „Schw. Voten“ wird geschrieben: Prompt waren die Konservativen auf dem Platze. Ehe noch der Wahltermin für die Erichswahl für Luz bekannt gemacht wird, wird der Kandidat für die Wahl schon nominiert, der „Bund der Landwirte“ sagt seine Unterstützung dazu, darnach aber scheint nicht gestraft worden zu sein, wie sich die „Deutsche Partei“ dazu stellen wird. Diese hatte im Jahre 1895 Luz noch unterstützt. Ob sie diesmal noch berühmten

Vorgängen als unwesentlicher Faktor wieder auf die Seite geschoben wird? Die Schnelligkeit der Aufstellung des konservativen Kandidaten zeigt wenigstens nicht gerade besondere Rücksicht. Die „Württembergische Volks-Zeitung“ begnügt sich bis heute mit der Nachricht, daß eine „Vertrauensmännerversammlung“ den Fabrikanten Schaub, der als gebiegener Mann im Bezirk bekannt ist, als Kandidat aufgestellt habe, ohne die Parteirichtung der Versammlung näher zu bezeichnen. Deutlicher ist schon die „Deutsche Reichspost“. Nach ihr tritt Schaub als Kandidat der konservativen Partei mit Unterstützung des Bundes der Landwirte auf. Daß man aber vorher Verhandlungen mit der deutschen Partei angeknüpft habe, kann auch dieses Blatt nicht sagen, offenbar, weil es nicht der Fall ist.

Die am Montag vom Gewerbeverein veranstaltete Abschiedsfeier zu Ehren des in den nächsten Tagen nach Eßlingen überfahrenden Herrn Bahnhofsverwalters Gränwald, legte bereitetes Zeugnis ab von der Beliebtheit und Achtung, der sich der scheidende Beamte in allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Die Feier war überaus zahlreich besucht. In warmen Worten legte Herr Gewerbevereinsvorstand Kimmann Schöller dar, wie der Gewerbeverein nur einen Akt der Dankbarkeit mit der heutigen Feier, gegenüber dem verdienten Beamten erfüllt, der es jederzeit als seine ganz besondere Aufgabe erachtet habe, den Gewerbetreibenden, die ihr täglicher Geschäftsverkehr mit dem Scheidenden in Berührung brachte, mit Rat und Belehrung in wohlwollendster Weise an die Hand zu gehen, so daß sein Weggang aufrichtig bedauert werde, wie andererseits aber die Gründe, die ihn veranlaßt haben, seinen hiesigen Posten zu verlassen, unsere volle Würdigung finden müßten, so daß wir ihm zu seinem neuen Amt und Aufenthaltsort, der ihm die Befriedigung besonderer familiärer Wünsche ermögliche, aufrichtig gratulieren können. Daß auf den Scheidenden ausgebrachte Hoch jauch die freudige Zustimmung der großen Versammlung. Herr Sägwerth'scher Karl Reichert nahm Veranlassung, den Dank der Gewerbetreibenden noch speziell auszusprechen, und Herr Stadtschultheiß Broddert hat dies namentlich der ganzen Bürgerschaft, die den Scheidenden nicht bloß als Beamten, sondern auch als Menschen geschätzt habe, während Herr Schultheiß Dengler von Eßlingen der Verdienste des Scheidenden beim Altensteiger Eisenbahnbau gedachte, und Herr Oberamtsbauinspektor Schuster in gelungenen Versen das Lob des Herrn Verwalters feierte. Prächtige Versänge des Liederkranzes umrahmten die harmonische Feier. — Wir schließen uns den Wünschen des Herrn Gewerbevereinsvorstands, daß es dem Scheidenden und seiner Familie in Eßlingen, dieser anmutigen Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung, einer Perle der schwäbischen Landschaft, fernernhin recht gut ergehen möge, an. D. Red.

Herrenberg, 21. Nov. Seit letzten Montag haben an Werktagen der abends 6⁰⁰ nach Böttingen und der 7⁰⁰ nach Eutingen fahrende Güterzug auch Personendeförderung 3. Klasse. Von Seiten des Publikums wird diese Neuerung gewiß mit Freuden begrüßt werden.

Zabingen, 21. Nov. Auslosung der Geschworenen. In öffentlicher Sitzung des R. Landgerichts fand gestern die Auslosung der Geschworenen des 4. Quartals 1899 statt. Zur Dienstleistung wurden gezogen: Clemens Albus, Kronenwirt in Wendelsheim, O. A. Mühlenturm; Paul Böhler, Kfm. in Reutlingen; Rob. Ruff, Domänenp. in Niederreutin, O. A. Herrenberg; H. Bömer, Oberschreier in Langenbrunn, O. A. Reutenburg; Peter Kiefer, Gastwirt in Wilsbad; Andreas Dauth, Kaufm. in Urach; Gust. Gohle, Fabrikbesitzer, in Reutlingen; Joh. Gg. Maß, Darlehensstellenverwalter in Eßlingen; Hermann Reichert, Kfm. in Nagold; Joh. Red. Federhändler in Reutlingen; Lorenz Bus, Metzger in Altspeyer; Gg. Mart, Hausbes. Kfm. in Wünnlingen; Joh. Rich. Steinhöfer, Fabrik, in Wünnlingen; Rob. Brändle, Metzger in Reutlingen; Oster Hammel, Kfm. in Wünnlingen; Gottlob Lachenmann, Privatier in Zabingen; Jul. Schläger, Gem.-Rat in Bontorf; Rob. Wandel, Brauereifabrik, und Gem.-Rat in Reutlingen; Ehr. Bötzinger, Kaufm. in Reutlingen; Ad. Sidler, Holzhandler in Böben, O. A. Reutenburg; Joh. Mart. Müller, Gmdepl. in Eßlingen; Rich. Schrotz, Bauer und Gem.-Rat in Eßlingen; O. A. Calw; Albrecht Jahn, Bauer in Eßlingen, O. A. Urach; Franz Fernhardt, Hofbesitzer in Obermann, O. A. Reutenburg; Christof Burkert, Bauer in Reutenburg, O. A. Reutlingen; Wilh. Geisler, Rentier in Urach; Emil Fr. Duh, Metzger und Wemhändler, in Reutlingen; Gottl. Schwemmler, Gem.-Rat in Engelshausen, O. A. Reutenburg; Philipp Dausmann, Mühlbes. in Redershausen, O. A. Reutlingen; Adolf Julius Speidel, Kfm. in Reutlingen, O. A. Reutenburg.

Stuttgart, 21. Nov. Der Schöpfer der neuen Reichsbriefmarken ein Württemberger. Zu den in den Tagblättern und illustrierten Zeitschriften erschienenen Notizen und Beschreibungen über die Reichspostwertzeichen, welche auf 1. Januar 1900 ausgegeben werden sollen, sei erwähnt, daß der Entwurf zu den neuen Briefmarken, welche das Brustbild der Germania mit Kaiserkrone, Schwertknauf und Delphinen zeigen, von einem Württemberger, der früher die Kunstgewerbeschule in Stuttgart besucht hat und seit zwei Jahren als Zeichner an der Reichsdruckerei in Berlin thätig



ist. Paul Waldruff, angefertigt worden ist. Dieser Entwurf ist vom Kaiser unter einer Anzahl von Konfurrenzenarbeiten ausgewählt und zur Ausführung bestimmt worden.

Stuttgart, 20. Nov. Der Verband der württembergischen Wirthe hat, wie f. Zt. mitgeteilt worden ist, eine Kommission eingeseht, die sich mit dem Umgebungsbeitrag beschäftigen sollte. Diese Kommission hat nunmehr eine Denkschrift ausgearbeitet, in der namentlich verlangt wird, daß die Regierung für die kleineren Weine den Steuerfuß, der jetzt gleichmäßig für alle Weine 11% beträgt, herabsetze, und daß ferner die Bestimmung, wonach es den Wirthen nicht gestattet ist, nach Beiziehung der Ortssteuerbeamten Weine einzulegen und ein Gros als Steuerfrei zu verkaufen, aufgehoben werden.

Stuttgart, 20. Nov. Der König hat der Mutter des am 23. Okt. ds. J. an seinen Wunden verstorbenen Grafen Zeppelin, der als Hauptmann am Burenkrieg in der deutschen Legion teilgenommen hatte, ein Beileidschreiben zugehen lassen, in welchem es heißt: „Ein Drost, ein kleiner Drost darf Ihnen sein, wie Ihr Sohn einen ehrenvollen Soldatentod hat finden dürfen, wie das Vaterland mit dankbarer Bewunderung auf ihn blickt, wie sein altes Regiment mit Stolz seiner gedenkt. Möge ihm die ferne Erde leicht sein, wo er sich so brav gehalten.“

Stuttgart, 21. Nov. Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. Oktober d. J., welche am 1. Januar 1900 an die Stelle der Verkehrsordnung vom 16. November 1892 tritt, weist verschiedene Abweichungen von den bisherigen Bestimmungen auf, von denen wir folgende hervorzuheben haben. An Stelle des bisherigen Wortlauts im Eingange: „Die Bestimmungen dieser Verkehrsordnung finden Anwendung auf den Verkehr sämtlicher Eisenbahnen Deutschlands“ heißt es jetzt: „Die Eisenbahn-Verkehrsordnung findet Anwendung auf die dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen Deutschlands mit Ausnahme der Bahnanternehmungen, die weder zu den Hauptbahnen im Sinne der Betriebsordnung noch zu den Nebenbahnen im Sinne der Bahnordnung gehören (Kleinbahnen)“. Dadurch ist jedem Zweifel vorgebeugt, daß die Verkehrsordnung auf nicht dem öffentlichen Verkehr dienende Bahnen, sowie auf sog. Kleinbahnen keine Anwendung findet. Für die Zurücknahme und den Umtausch gelöster Fahrkarten gilt jetzt als Voraussetzung, daß die Fahrkarte noch nicht entwertet ist. Mit Rücksicht darauf, daß in den meisten deutschen Stationen die Karte schon beim Betreten des Bahnsteiges durchlocht wird, ist die Bestimmung dahin erweitert, daß die Karte noch nicht durchlocht ist oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt wurde“. Von der Vorschrift, daß Fahrkartenunterbrechungen sofort nach dem Verlassen des Zuges bescheinigt werden müssen, können künftig Ausnahmen in den Tarifen zugelassen werden. Dadurch ist die Möglichkeit geboten, von der allgemein als lästig empfundenen Maßregel abzusehen. Die außerordentliche Zunahme des Fahrradverkehrs hat die Bestimmung notwendig gemacht, daß „für die Abfertigung von Fahrrädern für die Tarife besondere Vorschriften gegeben werden können“. Die Haftung für Reisegepäck hat durch die neue Bestimmung, daß der Gepäck für den Verlust, die Minderung oder die Beschädigung sofort nach dem Verlassen des Zuges bescheinigt werden müssen, können künftig Ausnahmen in den Tarifen zugelassen werden. Dadurch ist die Möglichkeit geboten, von der allgemein als lästig empfundenen Maßregel abzusehen. Die außerordentliche Zunahme des Fahrradverkehrs hat die Bestimmung notwendig gemacht, daß „für die Abfertigung von Fahrrädern für die Tarife besondere Vorschriften gegeben werden können“. Die Haftung für Reisegepäck hat durch die neue Bestimmung, daß der Gepäck für den Verlust, die Minderung oder die Beschädigung sofort nach dem Verlassen des Zuges bescheinigt werden müssen, können künftig Ausnahmen in den Tarifen zugelassen werden.

Kirchheim, 21. Nov. (Korr.) Noch nie dürfte wohl eine Volksversammlung eine solche Menschenmenge zusammengeführt haben, wie die gestern vom sozialdemokratischen Verein einberufene, in welcher Pjarrer Blumhardt aus Bad Boll über Christentum und Sozialdemokratie sprach. Der Saal und die Nebenträume des Deutschen Hauses waren gedrängt voll und eine nach Hunderten zählende Menge hatte auf der Straße vor dem Lokal Aufstellung genommen. Die Ausführungen des Redners gipfelten hauptsächlich in dem Satze, daß es wohl möglich sei, ein guter Christ und ein Sozialdemokrat zu sein; er kämpft gegen den Kapitalismus und strebt eine Gleichberechtigung aller Individuen an den geistigen und materiellen Gütern an. Christoph Blumhardt, der sich auch in dieser Versammlung zum Sozialismus bekannt hat, ist dessenungeachtet kaum identisch zu erklären mit unseren Sozialdemokraten, denn er steht auf dem Boden der Religion und strebt auch nur mit Hilfe dieser eine Besserung der Verhältnisse an. Ob dies aber den Genossen für die Dauer paßt, ist mehr als fraglich, der Fall Wächter hat geradezu das Gegenteil bewiesen.

Vom Bodensee, 19. Nov. (Korr.) Um den Sternschnuppenfall vom Donnerstag früh zu beobachten, fuhren in 5 Extrazügen nahezu 2000 Personen auf den Uetliberg bei Zürich. Auch auf dem Rigi und auf dem Feldberg und Selchen im Schwarzwald hatte sich eine große Anzahl von Beobachtern stationiert. Wegen des herrschenden Nebels konnten jedoch keine Fälle beobachtet werden. In der Seegegend wurden vom Dienstag auf den Mittwoch von einem Beobachter auf dem Hochstrich bei Lettnang über 100 Sternschnuppen gezählt. — In Bordenwald im Aargau hat sich eine Frau aus Furcht vor dem Weltuntergang erhängt.

Vom Bodensee, 19. Nov. (Korr.) In Marzell, am Fuße des Belchen im Schwarzwald, ist eine neue Langenheilanstalt entstanden. Der Bau hat 1 170 000 M. gekostet. Leitender Arzt ist Dr. Ruapp. Die Zahl der Betten beträgt vorerst 110.

Pforzheim, 21. Nov. (Korr.) Dem „Pforzheimer Tagblatt“ schreibt Herr Reichstagsabgeordneter Agster-

Cannstatt folgendes: „Ich teile Ihnen mit, daß nach einer, seitens des Reichstagsbureau gepflogenen Beratung mein Mandat noch immer volle Gültigkeit besitzt und werde ich voraussichtlich morgen nach Berlin abreisen, um an den Verhandlungen des Reichstages teilzunehmen“. Die Meldung verschiedener Blätter, wonach in nächster Zeit eine Neuwahl stattfinden sollte, ist demnach falsch.

Berlin, 20. Nov. Der „Vorwärts“ nennt den Fall der Streikvorlage die Verscharrung eines Kadavers, dem die Ehren eines Begräbnisses verweigert wurden. — Das Provinzialschulkollegium von Danzig ordnete die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den unteren Klassen des Gymnasiums in Kalin an.

Berlin, 21. Nov. Die Untersuchungen gegen die Offiziere, die durch den Prozeß gegen den Klub der „Harmlosen“ kompromittiert waren (Teilnahme an den Hazardspielen u. s. w.), sind der Rat. Z. zufolge nunmehr zum Abschluß gebracht. Eine ganze Anzahl Verurteilungen sind erfolgt, so sind 2 Leutnants vom 2. Garden.-Regt. nach Linientavalliereregimentern in das Elbß versetzt worden. Leutnant v. Jatzewski, der auch als Perrenreiter thätig war, kommt zum 15. Manenregiment nach Saarburg, Leutnant v. Puttkammer zum 14. Manenregiment nach St. Avoold-Nörchingen.

Berlin, 20. Nov. Die Abendblätter melden, daß es sich bei dem am 10. Nov. verhafteten Oberfeuerwerker Schwann in Sponau nicht um Landesverrat handelt; Schwann habe sich nur eine grobe Pflichtverletzung zu Schulden kommen lassen. Als er hörte, die türkische Regierung beabsichtige, eine Waffenfabrik zu errichten, fertigte er den Plan einer solchen an und sandte ihn der türkischen Regierung. Da ein solcher Verkehr mit auswärtigen Regierungen allen Militärpersonen streng verboten ist, erfolgte die Verhaftung.

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser hat in ein „Goldenes Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende“, das die Buchhandlung von Weber in Leipzig vorbereitet, nachfolgende Eintragung gemacht: „Von Gottes Gnade ist der König, daher ist er auch nur dem Herrn allein verantwortlich. Er darf seinen Weg und sein Wirken nur unter diesem Gesichtspunkt wählen. Diese furchtbar schwere Verantwortung, die der König für sein Volk trägt, giebt ihm auch ein Anrecht auf treue Mitwirkung seiner Unterthanen. Daher muß jedermann im Volk von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß er für seine Person mitverantwortlich ist für des Vaterlandes Wohlfahrt. Wilhelm I. R.“

Berlin, 21. Nov. Der Disziplinarkonvent ist, wie verlautet, in der Angelegenheit des Stabtorordneten und Privatdozenten Dr. Preuß zu dem Gutachten gelangt, daß ihn die Erlaubnis zum Halten von Vorlesungen zu entziehen sei. Die Entscheidung steht, wie bekannt, dem preussischen Staatsministerium zu.

Hamburg, 20. Nov. Unweit Deal, an der englischen Küste, ist die „Patria“ im Schlepptau der „Hansa“ gesunken. Der Kapitän, der seinem brennenden Schiffe gefolgt war, befindet sich in Deal.

Ausland.

In Prag haben tschechische Studenten gegen Prof. Massaryk in rohester Weise Rundgebungen veranstaltet. Der Hörsaal war überfüllt. Auf die Tafel war mit Kreide geschrieben: „Bereit Massaryk!“ Als der Professor erschien, gab es einen ohrenbetäubenden Lärm. Man pöbelte und hieb mit Stöcken. Die Umkleung des Orens wurde eingerissen und die Fenster wurden ausgehoben. Auch erfolgten Tätlichkeiten zwischen den Demonstranten und den Anhängern Massaryks. Dieser konnte wegen des Lärms nicht sprechen und schrieb auf die Tafel: „Warum schreien Sie? Was wollen Sie? Der Polnaer Prozeß ist ja ein Attentat gegen die Humanität! Hören Sie doch auf, ich werde alles ausklären.“ Der Reuwall wurde hierauf noch größer. Rektor Gebauer und der Dekan der philosophischen Fakultät, Nowak, erschienen. Auch sie wurden am Sprechen gehindert und waren gegen die Tumultuanten ohnmächtig. Die Ereignisse dauerten eine volle Stunde, worauf Massaryk im Wagen davonfuhr. Jetzt erst legte sich der Tumult und die Studenten gingen auseinander.

† Infolge der wachsenden Gährung in Barcelona ist das spanische Panzerschiff „Carl V.“ dorthin abgeschickt worden. Es heißt, die Haupttrabesführer bei der Bewegung zur Verweigerung der neuen Steuern sollen verhaftet und an Bord des genannten Schiffes gebracht werden.

London, 21. Nov. Lady Salisbury, die Gattin des Premierministers, ist gestern abend in Haisfield gestorben.

Windsor, 21. Nov. Während nachmittags nach dem Frühstück die Königin in Begleitung der Prinzessin von Wales und der Herzogin von York eine Ausfahrt machte, ging der Kaiser mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught im großen Park spazieren; ebenso unternahm die Kaiserin einen Spaziergang mit dem Prinzen Oskar, August und Wilhelm. Nach dem in Familiengemeinschaft eingenommenen Thee besichtigte der Kaiser die Woffensammlung.

Windsor, 21. Nov. Die Botschafter aller europäischen Mächte sind zu dem heute abend in Windsor stattfindenden Diner zu Ehren des deutschen Kaisers eingeladen.

Windsor, 21. Nov. Kaiser Wilhelm sprach sich höchst befriedigt über den Empfang aus, die ihm in Portsmouth wie in Windsor von allen Seiten, auch von der Bevölkerung zu Teil geworden ist.

Windsor, 22. Nov. Bei dem Brunkmühle in St. George'shall saß Kaiser Wilhelm zur Rechten der Königin

Viktoria, gegenüber saß die Kaiserin mit dem Prinzen von Wales zur Linken; der Staatssekretär v. Bülow saß zwischen den Hofdamen Anpetill und Southampton, der amerikanische Botschafter zwischen der Prinzessin Kribert von Anhalt und der Hofdame v. Gersdorff. Der französische und spanische Botschafter saßen einander gegenüber. Beim Mahl wurden drei Toaste ausgebracht auf die Königin Viktoria, auf den Kaiser und die Kaiserin Friedrich. Auf der Haupttreppe zur Festhalle bildeten Leibgardisten in Galauniform Spalier.

Windsor, 22. Nov. Den ersten Trinkspruch bei dem gestrigen Festmahl brachte der Prinz von Wales aus. Er erhob sich und sagte: „Auf Befehl der Königin! Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin!“ Hierauf wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Dann erhob Kaiser Wilhelm sein Glas mit den Worten: „Die Königin!“ Hierauf wurde die britische Nationalhymne gespielt. Den Toast auf die Kaiserin Friedrich (deren Geburtstag gestern war) brachte wiederum der Prinz von Wales aus und hierauf folgte wieder die deutsche Nationalhymne.

London, 22. Nov. Der „Westminster Gazette“ zufolge wird Kaiser Wilhelm den Königin-Viktoria-Orden erster Klasse empfangen, bevor er Windsor verläßt. Die Kaiserin wird ihm das Ordensabzeichen und das Band dazu selbst überreichen.

London, 22. Nov. Das Samoa-Abkommen wurde heute amtlich veröffentlicht.

New-York, 21. Nov. Der deutsche Dampfer „Olinda“, für südliche Häfen bestimmt, befindet sich bei Kap Henry in brennendem Zustand. Die Passagiere sind gerettet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Der Morning Leader veröffentlicht einen Brief eines Reservisten, der sich auf der Fahrt nach Südafrika an Bord eines Truppentransportschiffes befindet. Er schreibt aus St. Vincent auf den karibischen Inseln: „Wir hatten keine glückliche Fahrt in der Bai von Biscaya. Einer der schottischen Fäskleie fiel über Bord und extrahl, und in derselben Nacht starb einer unserer Feizer. Ich muß mit Bedauern sagen, daß es hier ein Glend ist. Wir haben bisher jede Nacht auf den bloßen Brettern angekleidet gelegen, und das Essen ist furchtbar schlecht. Einer von meinen Kameraden wurde verrückt und versuchte, sich über Bord zu werfen. Er ist jetzt in Eisen gelegt. Wir beten Alle, daß Alles vorüber sein möge. Wenn wir gelandet sind, haben wir 350 Meilen in den Orange-Freistaat zu marschieren. N. S. Die Reservisten versuchen Joe Chamberlain.“

London, 20. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Ladysmith vom 18.: Eingelaufene Nachrichten besagen: 10000 Buren erwarten den Anmarsch des englischen Oberkommandierenden Buller von Pietermaritzburg. Die Generale Joubert und Louis Botha seien mit starken Abteilungen unterwegs, um Buller aufzuhalten. Sie erwarten, ihn zwischen Coleso und Eastkourt zu treffen.

London, 20. Nov. Ein Telegramm der „Times“ aus Queenstown sagt: Der Burengeneral Olivier sei mit Orangeburen in Jamestown eingetroffen. Er hätte alsbald die Flagg des Orange-Freistaates und verländete die Annektierung der Stadt. Der englische General Satare mit dem Stabe und den irischen Schützen sind am Morgen in Queenstown angekommen.

Vom militärischen Standpunkte durchaus verständlich ist es, daß die englische Heeresleitung in Südafrika über ihre eigenen Angriffspläne nichts Bestimmtes verlauten läßt. Es ist daher noch völlig zweifelhaft, ob der Oberkommandierende General Buller den Entschluß von Ladysmith als seine nächste Aufgabe ansieht oder ob er diesen Posten vorläufig seinem Schicksal überlassen und, seinem ursprünglichen Plane gemäß, die Entscheidung des Krieges sofort durch einen Einbruch in den Orange-Freistaat von der Kapkolonie aus herbeiführen versuchen wird. Auf keinen Fall wird General Buller schon vier Wochen nach seiner Landung auf dem Gebiet der Burenstaaten, geschweige denn in Prätoria stehen, wie er so zuversichtlich verländet hat; zunächst gilt es noch auf längere Zeit hinaus, die Offensive der Buren abzuwehren. So zeigt sich der Burengeneral Joubert, der dieser Tage jählich totgefragt wurde, im Gegenteil sehr lebendig. Eine von gestern datierte Depesche aus Eastkourt besagt, daß General Joubert nach dem Süden vorrückte und daß Major Thornycroft mit Infanterietruppen in der Nacht von Sonntag auf Montag bei Willow Grange, acht Meilen südlich von Eastkourt, mit einem Teile der feindlichen Truppen in ein Gefecht geriet, in welchem zwei Buren fielen. — Im übrigen suchen die Engländer sich jetzt durch offensbare Ausschneidereien Trost einzuschöpfen.

London, 21. Nov. Im Schloß Windsor zirkuliert das Gerücht, daß den englischen Truppen ein Unglücksfall zugestoßen sei, dessen Bekanntgabe man aber mit Rücksicht auf die Anwesenheit des deutschen Kaisers zurückhalten wolle. Es war bisher nicht zu ermitteln, worin der Unfall bestand, doch wird die Vermutung ausgesprochen, daß er ein Truppenschiff betrifft.

Queenstown, 18. Nov. Die telegraphische Verbindung mit der Stadt Jamestown ist seit heute abgeschnitten.

Durban, 21. Nov. Die Verbindung mit Eastkourt ist unterbrochen.

Kapstadt, 22. Nov. „Midland News“ melden: Die Mitglieder des Rapparlaments von der Walt und Gobet schlossen sich den Buren in Colesberg an.



Kleinere Mitteilungen.

Eßlingen, 21. Nov. (Korr.) Die hies. Blätter melden: Am Brühlweg sind seit Jahren zu beiden Seiten Verbot-Tafeln, betr. unbefugtes Befahren der kleinen Brücke angebracht. Die Träger der Tafeln (T-Eisen) sind in Steinblöcke von ca. 60 cm im Kub. eingelassen und letztere in das Erdreich eingegraben. In letzter Zeit wurde nun das ganze schon 3mal von kräftigem Arm herausgerissen und in den nahen Graben geworfen. Die Kraftmenschen scheinen nun in ihrem edlen Treiben Fortschritte oder Schule zu machen, denn in vergangener Woche wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag nicht nur wieder der Verbotstod samt Jubelst. zum 4. Mal in den Graben geworfen, nein, auch noch das hölzerne Geländer rechts und links vom Weg und das eiserne unmittelbar an der Brücke wurde zerlegt, aufgehoben und in die Tiefe geworfen, bei welcher Hercules- und Cycloparbeit selbst Quader zerbrachen.

Rünzelsau, 20. Nov. Gestern abend wurde auf der Brücke in Niederhall der 25 Jahre alte, ledige Bauer Gregor Müller von Eispfenhofen bewußlos mit einem St. in der Brust, der Herz und Lunge verletzt hatte, aufgefunden. Der Verletzte, ein ruhiger und stiller Mann, ist heute gestorben, ohne über seinen Mörder Angaben machen zu können.

Donaueschingen, 22. Nov. Im benachbarten Asten brach gestern abend 8 Uhr ein großer Brand aus, durch den ein Wohnhaus und 3 Scheunen nebst Stallungen total niederbrannten. Vier andere mit Schindeldächern gedeckte Gebäude hatten ebenfalls Feuer gefangen. Nur mit größter Anstrengung gelang es, dieselben zu retten. Die verbrannten Fahrnisse sind unversichert. Heute morgen 3 Uhr brannte hier ein Haus nieder. Einzelheiten fehlen noch.

Berchtesgaden, 20. Nov. Der seit letzten Sommer vermisste Kavaleirat Schulz aus Spandau ist nunmehr etwa eine halbe Stunde von Bischofswieser entfernt aufgefunden worden. Da man seine Börse, enthaltend 1200 Mark und sonstige Wertgegenstände bei ihm vorfand, dürfte mit Sicherheit angenommen werden, daß der Tod in Folge Schlaganfalls erfolgte.

Oberstein, 20. Nov. Hier stürzte heute die Rahebrücke ein. Es sollte eine elektrische Straßenbahn über dieselbe gelegt werden, und man war mit der Begung des Gesteins beschäftigt. Die auf der Brücke befindlichen Personen konnten sich noch rechtzeitig retten.

Rom, 20. Nov. Ungeheures Aufsehen erregt in Neapel die Verhaftung des Sohnes des Generalstaatsanwaltes am Kassationshofe, Senatore Detamie, auf Veranlassung des eigenen Vaters. — Dem Sohne des Lyceumprofessors Genovese war das Elternhaus verboten. Als er trotzdem zurückkehrte, wurde er wegen Hausfriedensbruch verhaftet.

Fiume, 20. Nov. Seit 36 Stunden wütet hier eine furchtbare Bora. Der Verkehr in den Straßen ist mit Lebensgefahr verbunden. Einige Personen sind verletzt worden. Der Verkehr im Hafen ist zum großen Teile eingestellt. Die Eisenbahnzüge werden auf ihrer Fahrt aufgehalten und treffen daher mit starken Verspätungen ein. Im Gebirge herrscht ein kolossaler Schneefall.

Bermischtes.

Randverdyll. Eine kleine Randvergeschichte wird nachträglich aus Konstanz erzählt: die 114er, vom obersten Kriegsherrn scherzweise „Sechsen“ genannt, hatten in Gochheim in Baden längere Zeit im Quartier gelegen und es während dieser Zeit den dortigen Schönen gewaltig angethan. Die darüber erzählten Geschichten des Ortes hatten nun zur Kirchweih im Breitener Sonntagblatt auswärtige Mädchen mit der Bemerkung eingeladen, die Gochheimer Schönen sollten sich nur bei den Konstanzer schadlos halten, von denen so viele Liebesbriefe einliefen, daß der Gochheimer Postbote schon ein Paar Stiefel abgelaufen habe. Selbstverständlich wurde dieser Akt der Eifersucht in Konstanz bekannt, und vor einigen Tagen erhielt der Gochheimer Briefbote ein geheimnisvolles Paket. Als er es öffnete, glänzte ihm eine Paar neue Prachstiefel entgegen, und ein Zettelchen dabei enthielt die Worte: „Gewidmet von den dankbaren Konstanzer Soldaten.“

Eine ungeschickliche Kritik. Ein Barbier fand das triumphierende Wort: „Es ist erreicht!“ heißt es in einer Kritik, „das wie ein bitterer Refrain durch die Begebenheiten und Erscheinungen der großen und kleinen Welt von heut hindurchklingt. Der glückliche Barbierer, der heute bereits Handbester werden will, hatte in der Heiligkeit des Genies das Bild der gen Himmel gewirbelten Schurkentruppen gleich einer himmlischen Vision erschaut und dankt so kühnerischen Träumen nur sein Glück. Diese Intuition verdient ihr reiches Gehalt, sie ist unübertrefflich mehr als eine Barbierphantasie. Es ist etwas von Geistes der Zeiten in diesen emporgeschauerten Haarrispen, die drohend gleich einer Stachelmeise in die Nase ragen. Der bedachte Haarräumer taufte diese Kapuze die „deutsche Haarräucher“ und trat wiederum ins Schwarze. Rein wirres Dichtergelocke junge mehr von Verträumtheit dieses Stammes, kein ordnungsgemäßer Gemirr lasse die Verfaultheit des Denkers erkennen. Denker und Dichter sind wir gewesen, jetzt ist das Schneidende Krampf. So neuer Bebanenrichtung galt es symbolischen Ausdruck zu geben und, in einem schöpferischen Moment das Problem an den Hörnern padend, vermochte es der Feiler und viel wie der griechische Forscher aus: „Ich hab's gefunden. Es ist erreicht!“ Dieser Kritiker weiß es augenblicklich nicht, daß die Kunst der Körperpflege, wenn auch teilweise nach anderen Richtungen, den Amerikanern große wirtschaftliche Vorteile gebracht, eine Kunst, welche ohne eine gewisse Schneidigkeit äußerer Wesens und Festigkeit des Auftretens gar nicht möglich ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Nov. (Landesproduktentbörse). Wir notieren per 100 Kilogramm (frachtfrei Stuttgart): Weizen, württ. 17. — bis —, fränk. 17. — bis 17.50, Alta 18.75 bis 18. —, Saxonella 18. — bis —, Walla-Walla 18. — bis —, Sapla 17.25 bis 17.75, Amerikaner — bis —, Kernen, Oberländer 17.25 bis 17.40, Unterländer — bis —; Dinkel neu 11. — bis 11.50; Roggen, württ. 16. — bis —; raff. 16. — bis 16.50; Gerste, württ. 16.50 bis 17. —, Wälder 18.25 bis 18.75, Zauber 17.25 bis 17.75, ungarische 17. — bis 18. —; Hafer, Oberländer 14.50 bis 14.75, Unterländer 14.25 bis —, amerik. —

—; Reis, Niseb 11.25 bis —, Saplaia gefund 11. — bis 11.25; Donau — bis —; Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28. — bis 28.50 Mehl Nr. 1: 26. — bis 26.50, Mehl Nr. 2: 24.50 bis 25. —, Mehl Nr. 3: 23. — bis 23.50, Mehl Nr. 4: 21. — bis 21.50, Suppengries 23. — bis 23.50, Mele 9.00.

Rirschheim u. Z., 21. Nov. (Korr.) Krautmarkt. Angeführt sind 8 Wagen Silberkraut, Preis pro 100 Stüd 10—11 K. Schweinsmarkt. Angeführt sind 820 Stüd Milchschweine, 120 Käufer, Preis pro Paar Milchschweine 20—23 K., pro Paar Käufer 40—50 K.

Erhaltung verorbener Wechselkempelzeichen. Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. Sept. d. J. sind die Vorschriften, betreffend das Verfahren bei Erhaltung verorbener Wechselkempelzeichen, teilweise geändert worden. Mit Wirkung vom 1. Nov. d. J. an sind hiernach die Vorstände der Postämter I und II, d. h. der in Württemberg mit Oberpostämtern oder Postämtern versehenen Stellen beauftragt, Erhaltungsanträge, die bei ihnen oder bei den ihnen unterstellten Zweigstellen und Postagenturen gestellt werden, selbstständig zu entscheiden, während es im übrigen bei der Entscheidung über Erhaltungsanträge durch die Oberbehörden, in Württemberg durch die Generaldirektion der Posten und Telegraphen, verbleibt.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht: Kalen. Otto Gaudler, Wirtmeister in Wörsgründ. — **K. Amtsgericht: Jena.** Friederich geb. Rira, Oberbau des Adam Höhr, Sägewerkbesitzer in Omerzbach, Gde. Gochdorf. — **K. Amtsgericht: Reesheim.** Josef Trautwein, Schlosser in Reesheim. — **K. Amtsgericht: Baihingen.** Friedrich Kändler, Schreiner in Oberdingen.

Andwärtige Gestorbene.

Räbe Bödlen, geb. Palm, Eßlingen. — **Kaer Krämer, Hirschmühl, 64 J. a., Altkoberndorf.** — **Walter Hummel, 9 J. a., Gillingen-Eßleben.** — **Bertha Klaiber, Kornthal-Stuttgart.** — **Maria Kuh, geb. Stoh, Tübingen-Heilbronn.** — **Gottlieb Breitling, 80 J. a., Galm.**

Litterarisches.

Die Bibel in Bildern von Julius Schnorr von Carolsfeld, welche zuerst in den fünfziger Jahren erschien und berechtigtes Aufsehen erregte, liegt nunmehr vollständig vor. Sie ist zu beziehen (Verlag von Georg Wigand in Leipzig) in vornehmem Prachtband zum Preis von 16 K. (mit Goldschnitt 20 K.). Zum Alten Testament sind 100, zum Neuen Testament 80 Bilder geboten, auf vorzüglichem Papier, im Großfolioformat (34x43 cm). Der Bildertext ist nicht vollständig gegeben, sondern nur, soweit die Bilder dies benötigen. Schnorr's Bibel in Bildern ist das Werk eines und desselben Künstlers, ein Werk aus einem Guss von Anfang bis zu Ende. Der Künstler lebt und wohnt im Heiligum Gottes. Vorrätig in der G. W. Jaiserschen Buchhandlung, Nagold.

Damast Seid. Robe Mt. 16.20

u. höher—12 Meter! — porto u. zollfrei zugeland! Muster umgebend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Heuneberg-Seide“ von 75 / bis 18.00 p. Met.

G. Heuneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hoil.) Bärch.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von dem Versandgeschäft Fr. Häuser, Borsheina bei.

Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Haupt-Verlag) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Invaliden- und Alters-Versicherung unständiger Arbeiter.

Nach § 146 des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Invaliden-Versicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 ist die seither möglich gewesene nachträgliche Entziehung von Beiträgen für eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach Ablauf von zwei Jahren (in seltenen Ausnahmefällen 4 Jahren) seit der Fälligkeit unzulässig.

Diese Bestimmung ist für unständig beschäftigte Personen, wie Tagelöhner, Wascherinnen, Puherrinnen, Nähterinnen u. s. w. bezüglich deren erfahrungsgemäß bis jetzt der Versicherungspflicht meistens gar nicht oder nur sehr unregelmäßig genügt wurde, von ganz besonderer Bedeutung. Es werden daher derartige unständig beschäftigte Personen, sowie deren Arbeitgeber dringend aufgefordert, die bisher veräumelten Versicherungsbeiträge unverzüglich, jedenfalls aber vor dem 1. Januar 1900, nachzuholen und damit ihre Ansprüche auf Rente sicher zu wahren.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachholung der Beiträge nur dann zulässig ist, wenn durch Beschneidung der Arbeitgeber die versicherungspflichtige Beschäftigung nachgewiesen wird. Zu weiterer sachdienlicher Auskunft ist unterzeichnete Stelle bereit. Nagold, den 15. November 1899.

Stadtschultheißenamt: Drobbed.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Stammholz, Beugholz und Reisich.

Im Distrikt Rillberg Abt. hinteres Buch kommen am **Samstag den 25. November** zum öffentl. Auktion: 36 Ahoer, Linden, Hagbuchen, eine Eiche und eine Esche, also **Wagner, Dreher- und Schreinerholz**, und 26 Stüd Nadelholz (meist Weißtannen) in einem aus Langholz und Sägholz gemischtem Los; 25 Km. hart- und weich gemischtes **Laubholz** (teils Brennholz, teils für Dreher), 20 Km. Nadelholz-Scheiter und Peßel; 800 Stüd gemischtes **Laubreis** und 700 Stüd Nadelreis. Sämtliches Holz ist auf einer Holzbrücke über die Nagold und über den dortigen Sandwiesenweg auf die Nagold-Rohrdorfer Thalstraße abzufahren. Zusammenkunft nachmittags ein Uhr bei dieser Holzbrücke.

Gemeinderat.

Farrenverkauf.

Am Samstag den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde einen zum Dienst wählbaren jährigen Farren zum Schlachten.

Gemeinderat.

Rohrdorf.

J. Kempf, Müller, verkauft am Andreas-Feiertag den 30. November, von nachmittags 2 Uhr an, 98 Stüd



Erlen

unterhalb seiner Mühle, in 15 Lose geteilt, für Schreiner und Dreher geeignet.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern. Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahn-Karte von Südwest-Deutschland. Winterfahrtdienst 1899/1900. Giltig vom 1. Oktober an. Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

G. W. Jaisersche Buchhandlung.

Landw. Bezirksverein Nagold. Vollversammlung

am Sonntag den 26. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Gillingen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag von Herrn Oberamtsleiterarzt Walckoff über „die Gewährleistung wegen Mängel beim Handel mit Vieh nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch.“
- 2) Besprechung über die Verbreitung der Maul- u. Klauen-seuche.
- 3) Verteilung des Sonderabdrucks „Großes Höhenfleckvieh“ aus dem Werk „Das deutsche Rind“ an die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft.
- 4) Verteilung der Preise der letzten staatlichen Bezirks-rindviehschau.
- 5) Mitteilung des Ergebnisses des ersten Betriebsjahres der Jungviehweide des landw. Bezirksvereins in Unterschwandorf. Die Mitglieder des Vereins werden bei der Wichtigkeit der zu besprechenden Gegenstände zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen. Nagold, den 20. November 1899.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

Ich beehre mich, hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr Chr. Renz, Bierbrauer in Emmingen, als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 20. November 1899.

Der General-Agent: Albert Schwarz, Bankgeschäft, Calwerstraße No. 21.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Feuerversicherungen zu empfehlen; die lokale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit. Emmingen, den 20. November 1899.

Chr. Renz.



Nagold, 23. November 1899.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 Uhr durfte unser lieber
Walter
 all sein Erdenleid und Erdenweh ausziehen und durch
 einen sanften Tod zur ewigen Ruhe eingehen.
 Allen denen, die ihm und uns ihre Teilnahme
 und ihr Mitleid erzeigten, sagt aufrichtigen Dank
 die trauernde Familie
Zetter.
 Die Beerdigung findet Samstag 2 Uhr nachmittags ohne
 Fußbegleitung statt.



Nagold.
Vorschlag
 zur
Gemeinderats-
wahl:
 Die 4 Alten
 und
 Kaufmann Sattler,
 Kronenwirt Mayer,
 Lehre, Gottlieb,
 Bäcker.
 Viele Wähler.

Wilsberg.
800 Mk.
 hat im Auftrag auszu-
 setzen
 Rothfuß zur „Traube“.

Nagold.
Photographie-
Rahmen
 und **Ständer**
 in allen Preislagen,
 sehr große Auswahl.
Reißzeuge
 bei
C. Hollender,
 Colmerstraße.

Recentinol Bestes
 Bodendi.
 Keine Störung im Haushalt.
 Preis per Liter Mk. 1.
 Niederlage bei
 Herrn Friedr. Schmid, Nagold.

Des
Sängers Lust,
501
 neueste n. bekannteste Walzer, Ge-
 sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
 partien, Volks-, Weihnachts-, Neu-
 jahrs-, Vaterlands-, Commers-,
 Radler-, Ruder-, Segler-, Turner-
 und Jäger-Lieder-Texte,
 Preis 10 Pfg.,
 ist vorrätig in der
 G. W. ZAISER'schen
 Buchhandlung.

Nagold.
Capuzen
 in allen Größen empfiehlt billigt
 Herm. Brininger.

Nagold.
Filzschuhe
 mit Holzsohlen und
 Lederbesatz
 empfiehlt
 Gottlob Schmid.
 Nagold.
Neue
Citronen,
Orangen,
Feigen etc.
 empfiehlt billigt
 Joh. Lang, Conditor.

Neu! Echo! Neu!
Mund-Harmonika
 ist eine einzigartige Neuheit von her-
 vorragend schöner Klangfülle und
 Ausdauer, 32-tönig, in Nickelbe-
 ten, in elegantem Stuhl verpackt.
Es ist ja
 noch wenig bekannt, daß ein jeder auf
 dieses Instrument nach der umsonst
 beigegebenen Schule die schönsten Mel-
 odien mit der dazu gehörigen Beglei-
 tung künstlerisch zum Vortrag
 bringen kann. Die Schule enthält
 neben einer genauen Anleitung viele
 bekannte Lieder etc. u. läßt sich in
 einer Stunde ohne Lehrer und No-
 tenkenntnis
Alles da
 rauf spielen. Dieses vorzügliche
 Instrument, welches in keiner Fa-
 milie fehlen sollte und welches sich
 vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk
 eignet, kostet bei vorheriger Einsen-
 dung in Briefmarken nur
= 1 Mt. 80 Pfg. =
 bei Frankosendung. Nachnahme
 teuer. Man adressiert an:
 Musik-Verkaufshaus, Kistod,
 Mügg.

Molkereibutter kost
 stets
 zu höchst. Uebernotierungen u. Jahres-
 preisen geg. Cassa d. Butterverhandh.
 J. Bockmann, Heidenheim/Br.

Nagold.
 Wer „Die Woche“
 noch nicht kennt, ver-
 lange ein Probeheft zum
 Preise von 20 Pfennig.
 G. W. Zaiser'sche
 Buchhdlg.

Spurlos verschwunden
 in n. Seiten langh. Hirschenhörnchen mit
 Hirschenhörnchen auch ein schickliches Bild
 Beschaffenheit des Bildes (ein Hirschenhörnchen).
 Die gelbe Seiten haben über n. Hirschenhörn-
 chen (einmal 1. Hirschenhörnchen gegen 10-12-
 Warte ganz kostlos.)
Otto Mehlhorn
 Brunndörfer, Eschen.

Abschied.
 Wünsche meinen Verwandten,
 Freunden und Bekannten ein
 — herrliches Lebenswohl. —
Engelbert Kehle
 mit Tochter.
 Huterfchwanderf, im Nov. 1899.

Nagold.
 Fortwährend junges
Ia. Hammelfleisch
Frei Hängler.

Nagold.
 Wegen Aufgabe des Artikels ver-
 kaufe ich eine Partie
Ia. Gndschuhe,
 und
Kinderschuhe
 zu herabgesetzten Preisen
 Gottlob Schmid.

Die in einem Circular der
 W. Kofthammer'schen Buchdruckerei
 in Stuttgart
 vom 10. November d. J. verzeich-
 neten
Formulare und
Bücher
 können auch von uns und mit Er-
 sparnis der Nachnahmekosten be-
 zogen werden.
 Bestellungen erbittet die
G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei, Nagold.

1899er
prima Bergwein
 aus reinem Traubensaft,
300 Liter à Mark 35,
600 Liter à Mark 34,
500 Liter à Mark 32,
 ab Bahn Colmar-Els.
Gustav Schmid & Sohn.

Christbaum-Confect
 delikates im Geschmack u. reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum
 1 Kiste ca. 440 St. für 3 Mt. Nachnahme
 versendet Confect-Versand-Haus
 Emil Biese
 Dresden 16, Holbeinstr. No. 1593.
 Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Ulmmer Gänse,
 hochfein im Geschmack, jung, zart
 und bräunlich, Preis 5-8 Mk., je
 nach Gewicht, versendet per Nach-
 nahme
Widmayer & Co., Ulm a. D.
 E m m i n g e n.
 Einen jungen (1/2
 Jahr alten)
Ratten-
fänger,
 unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen
W. Bauer, Schwanwälder.

Prondorf.
 Eine 32 Wochen trächtere
Ruh
 mit dem 2.
Kalb
 (Gelbschaf),
 zum schweren
 Zug tauglich verkauft
Johs. Hartmann.

Unterjettingen.
 Eine schwere, hochtrachtige
Kalbin
 steht dem Verkauf
 aus
Joh. Gg. Wolfer.

Statt jeder besonderen Anzeige!
 Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit
 Herrn **Fritz Hummel** von Reutlingen beehren
 sich hiemit ergebenst anzuzeigen.
 Nagold, November 1899.
Heinrich Mayer u. Frau.

Christine Bihler
Martin Hauser
Verlobte.
Walldorf. **Egonhausen.**
November 1899.

O. Richters Nähmaschinen-Fabriklager,
Nagold
 empfiehlt seine rühmlichst bekannten
Dürkopp-Original-
Näh-Maschinen
 (sowie andere Systeme)
 bestehend. Reelle Garantie, eigene bes-
 eingerichtete Reparatur-Workstätte.
 (Meiner geehrten Kundschaft zur Nach-
 richt, daß ich Dienstag, Mittwoch, Don-
 nerstag, Freitag hier, aber Samstag
 bis Montag im Bezirk Stuttgart
 thätig bin.
 Nagold.
Wie alljährlich,
 so wird auch heuer wieder höflich gebeten,
Photographien,
 die für den Weihnachtstisch bestimmt sind, baldgefr. bestellen zu wollen,
 damit die Fertigstellung (im Winter durch die kurzen Tage und die oft
 sehr ungünstige Witterung beeinträchtigt) rechtzeitig erfolgen kann. Be-
 sonders bitte ich, mit der Bestellung der mir zugebachten Verordnungen
 nicht mehr zu zögern. Bilder in Celloidin (glänzend) und Platin (matt).
 Vergrößerungen auf Bromsilber bis Lebensgröße in gediegener, künstle-
 rischer Ausführung — keine Marktware! — nach jeder guten Photo-
 graphie. Bilder in Aquarellmanier, sowie Pigmentbilder in blau, rot,
 sepia! Muster im Schaukasten. Um zahlreichen Besuch bittet höflich das
Photograph. Atelier von C. Holländer.
 Jeden Tag geöffnet!

Meine gebrannten Kaffees
 in allen Preislagen zeichnen sich aus durch volle
 Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen
 Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere
 Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung
 meiner
Mölkerei nach neuestem System.
 Pat. **Sicherheits-** Pat. **Kaffee-**
Röster **Kühlapparat**
 mit Sicherheits-Regulator zur Sicherung des bei der
 allen Methode in Menge
 verflüchtenden Aromas.
Ein Versuch wird überzeugen.
Chr. Schwarz.

Grabmonumente in allen Steinarten,
Marmor, Granit, Syenit, sowie in
roten, bunten Sandsteinen.
Steinmuster sämtlicher Steinarten
 samt Katalog stehen gerne zu Diensten.
 Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt An-
 pflanzen werden angenommen.
Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

